

Es lebe der König

geht der Liebesgeschichte seiner Eltern nach. Dabei nimmt Trummer die Perspektive der Eltern ein und erzählt von ihrem scheinbar normalen Leben.

Musikalisch ging es gleich mit Elli Bauer aus Österreich weiter, die sich nebst der Musik mit ganz normalen Alltagsfragen beschäftigt: «Wie viele Avocados muss ich essen, damit die Aromatherapie wirkt?» Fragen beantworten kann auch Christine Schütze aus Deutschland die bei ihrem Kabarettprogramm das Klavier zu Hilfe nimmt und mit einer ausdrucksstarken Vorstellung und ihrer facettenreichen Stimme begeistert. Sie wird von den Aadorferinnen und Aadorfern zur Scharfrichterin gewählt.

Acht neue Künstler am Samstag

Benedikt Meyer, der für den verhin-derten Olaf Bossi aus Deutschland ein-springt, eröffnet am Samstag den zweiten Tag der «Krönung» in Aadorf. Zeit, Ort und Ablauf bleiben gleich, jedoch freuen sich die Zuschauer auf acht neue Künst-ler. Meyer holt die Gespannten dabei mit Wortwitzten und neuen Wortkom-binationen ab. Dafür wird er am Abend mit dem Grafentitel belohnt. Si-Jamais, drei Knastfrauen verwandeln die Bühne in ein Gefängnis. Des Singens sind sie deswegen nicht leid.

Valerio Moser der mit einer Powerpoint-Präsentation von seiner Kleinstadt Lan-genenthal erzählt und dabei die Frauenbe-wegung und alte Skulpturen unter die Lupe nimmt, tritt als Dritter auf. Vanessa Maurischat aus Deutschland schliesst den ersten Block mit Nachdenkereien über verkorkste und verfälschte Kli-schees über die Liebe ab und führt den Zuschauern die Kurzsichtigkeit mit roter Brille vor die Augen.

Roger Stein: König am Samstag

Mit Windgeräuschen beginnt der zwei-te Block am Samstag. Damit aber nicht genug. Enrico Lenzin und Andi Pupa-to benutzen traditionelle Instrumente, um moderne Musik zu konstruieren. Dabei kommen nebst dem Alphorn, das nicht nur als Blas- sondern auch als Streich- und Schlaginstrument genutzt wird, Milchkannen inklusive Deckel, Gummitiere und eine Loop-Station



Roger Stein ist der neugekrönte König im Samstagsprogramm.

Bild: Andrea Schnyder

zum Einsatz. Roger Stein, der zwar in der Schweiz aufgewachsen ist, danach aber lange in Wien und Berlin gelebt hat und mittlerweile in Kreuzlingen sesshaft geworden ist, «aberd» (seine Worterfindung: Schweizer «abern» sich durch das Leben) das Leben von Grund und Boden auf. Mit einem sanften Lied behandelt er den Schweiz Kontrollrdrang und das deutsche Prinzip. Zum Schluss wirds mit der Sicht unseres Herzens nochmals tiefgründig. Für seine abwechslungsreiche Performance wird er zum König gekrönt. Auf Kreuzfahrt und zu Besuch bei falschen Tieren geht es mit Andreas Krenzke aus Deutschland. Ausserdem behandelt er merkwürdige Kinderausreden und Ferienjobs. Dabei macht er kein grosses Aufsehen um seine Persön-lichkeit, sondern steht mit dem A4-Blatt auf der Bühne und liest mit sarkastischer Stimme seine humorvollen Geschichten vor. Er wird am Abend zum Prinzen ge-wählt. Mit ganz viel Publikumsanima-tion geht es bei Daniel Helfrich weiter. Mit Trennungsliedern und Berufskli-schees hält er die Zuschauer zu später Stunde bei Laune und macht sich dabei vor allem über das Publikum lustig, das

er über Drogen- und Alkoholkonsum, Ehemänner und Heimwerkertätigkeiten ausfragte.

Gelungene «Jubiläumskrönung»

An beiden Tagen des zehnjährigen Ju-biläumsanlasses wurde mit der Krönung abgeschlossen, bei dem die Aadorfer über ihre Könige, Prinzessinnen, Barden und Scharfrichterinnen abstimmen durf-ten. Die beiden Könige durften in der «Late Night Show» nochmals ihr Kön-nen zum Besten geben. In den frühen Morgenstunden wurden die fröhlichen Zuschauer in die kühle Nachtluft entlas-sen. Es sei super gewesen, meinten die Künstler einstimmig nach den beiden Abenden. Das Publikum sei sehr mit-machfreudig und aufgestellt gewesen. Sie kämen immer gerne wieder nach Aadorf. Auch das Publikum freut sich schon auf das nächste Jahr, wenn es wie-der heisst: «Nieder mit der Demokratie, hoch lebe der König!»

ANDREA SCHNYDER